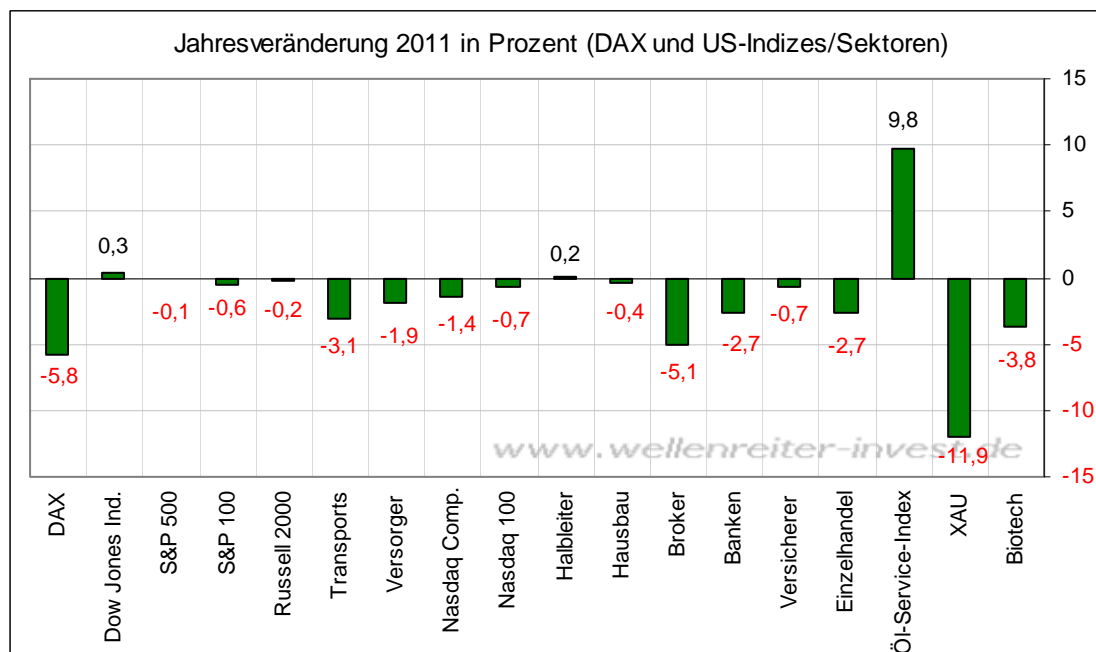


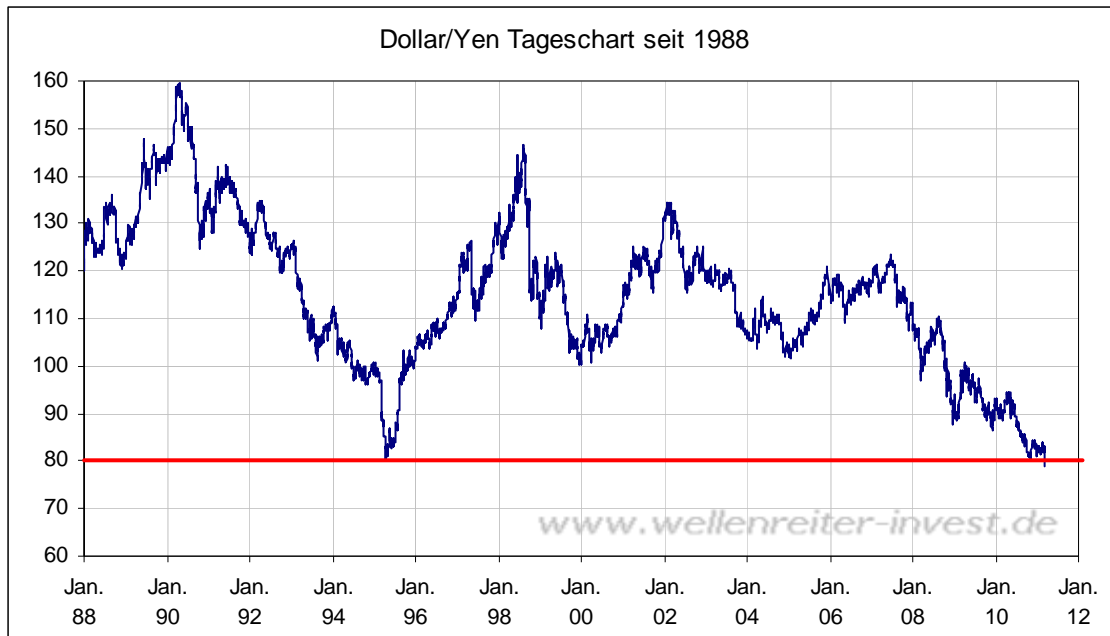
Donnerstag, den 17. März 2011

Per gestrigen Handelsschluss zog es auch die US-Indizes und -Sektoren ins Jahresminus, nachdem der DAX diesen Schritt bereits in den voran gegangenen Tagen getan hatte. Lediglich der Öl-Service-Index weist nennenswerte Gewinne auf (folgende Übersicht).



Institutionelle Investoren verzeichnen aufs Jahr gerechnet jetzt Verluste in ihren Büchern, nachdem sie sehr optimistisch in das Jahr gegangen waren. Die Tendenz, das abzusichern, was man noch hat, ist hoch. Dies zeigen die weiterhin hohen Werte in der OEX-Put-Call-Ratio.

Der Dollar/Yen fällt. Ähnlich wie nach dem Erdbeben in Kobe fließt benötigtes Kapital nach Japan zurück (Alexander Hirsekorn beschrieb die Zusammenhänge am Montag). Zudem werden noch vorhandene Carry-Trades weiter abgebaut. Charttechnisch hat der Dollar/Yen heute früh mit einem Kurs von 78,75 ein neues Allzeittief markiert.



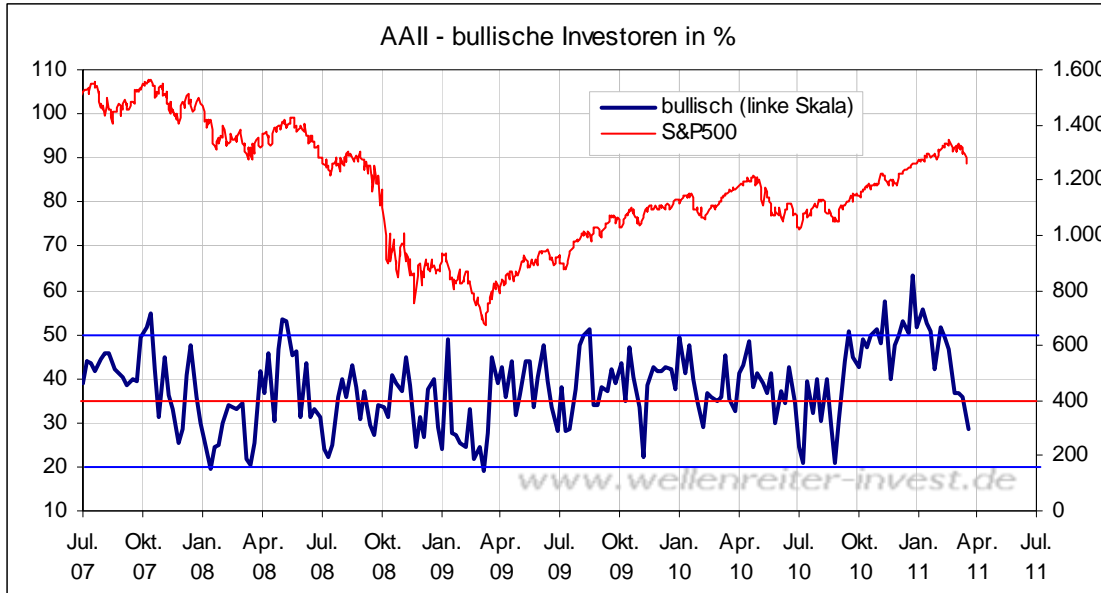
Sollten sich die Repatriierungen fortsetzen, so ist es interessant zu wissen, welche Regionen unter den Verkäufen der Japaner leiden könnten. Gemäß der Financial Times UK haben Japanische Investment-Fonds 342 Mrd. US-Dollar im Ausland angelegt. Davon in den USA 120 Mrd., in Australien 61 Mrd., in der Eurozone 41 Mrd. und in Brasilien 35 Mrd. US-Dollar (die vier größten Positionen).

Prozentual halten japanische Fonds 10% der neuseeländischen Anleihen. In Vietnam gehören den Japanern 7% des Aktienmarktes. In der folgenden Übersicht (siehe Link) sind die relevanten Prozentsätze rot eingezeichnet: <http://tinyurl.com/6y1rqw5>

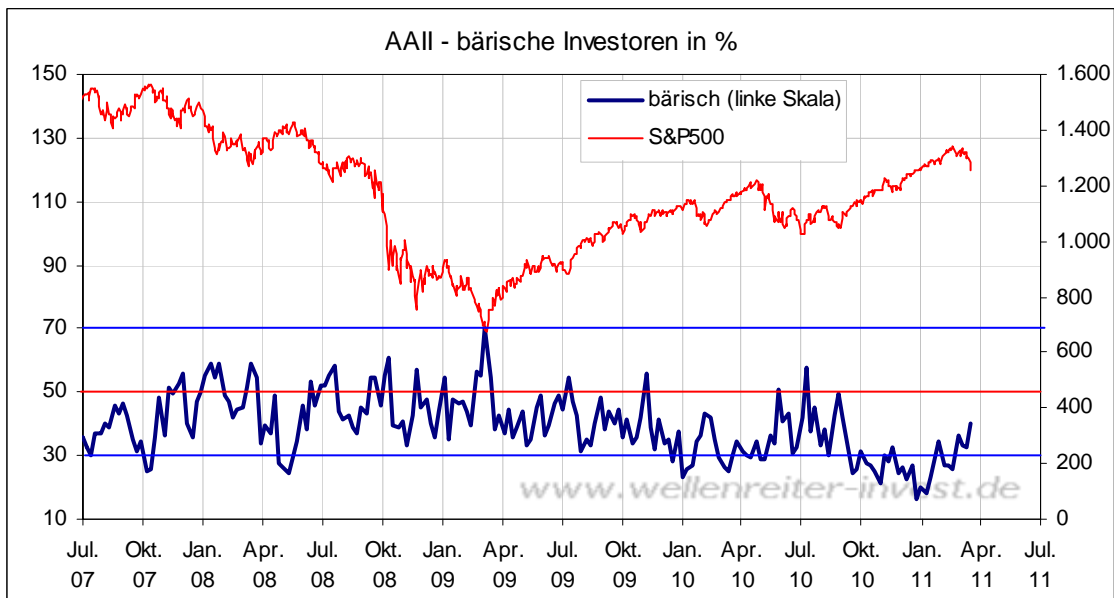
Die Finanzmärkte in Brasilien, Australien, Neuseeland, Norwegen, Hongkong, Indien, Indonesien, Südafrika und Vietnam würden die Auswirkungen einer Rückführung japanischen Kapitals zu spüren bekommen.

Die Bank of Japan hat ihren Willen geäußert, den Yen unter keinen Umständen weiter aufwerten zu lassen. Ein starker Yen verringert die Exportchancen Japans. Zudem wird Deflation importiert. Beide Entwicklungen sind in der aktuellen Situation das letzte, was Japan gebrauchen kann. Glücklicherweise für Japan bleibt wenigstens die Rendite der Staatsanleihen stabil.

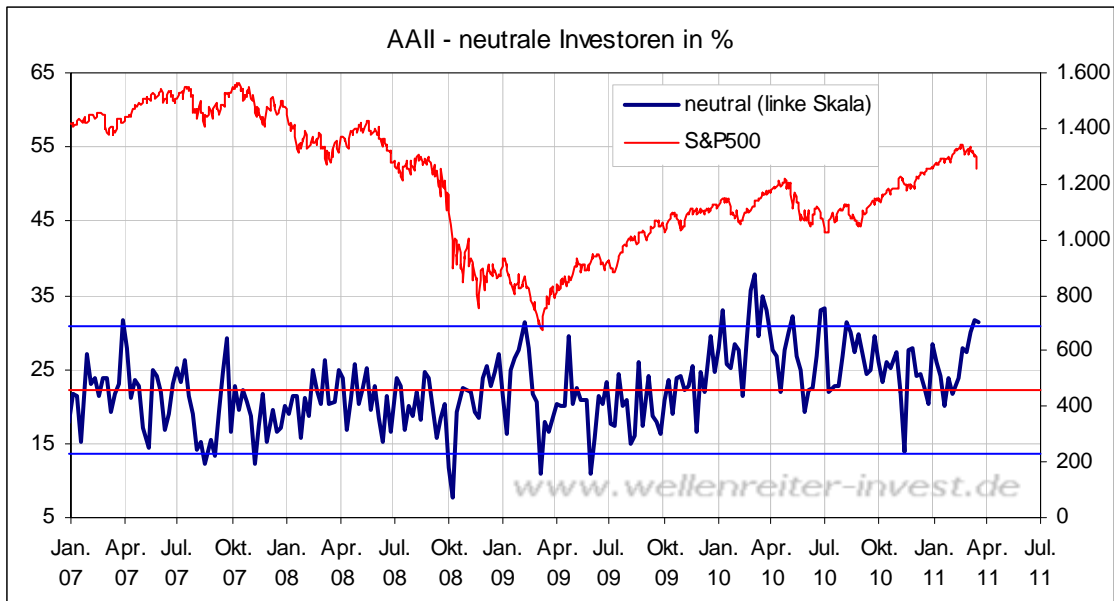
Während sich bei den US-Börsenbriefschrieben aus Sentimentsicht im Vergleich zur Vorwoche wenig verändert hat, zeigen die individuellen Investoren Reaktionen. Der Optimismus hat sich deutlich abgeschwächt. Lediglich 28,5% sind bullish für die Entwicklung an den US-Aktienmärkten auf Sicht der nächsten 6 Monate.



Deshalb erscheint es überraschend, dass sich der Anteil der bearish eingestellten Investoren (aktuell 40%) nicht auf einem höheren Niveau befindet.



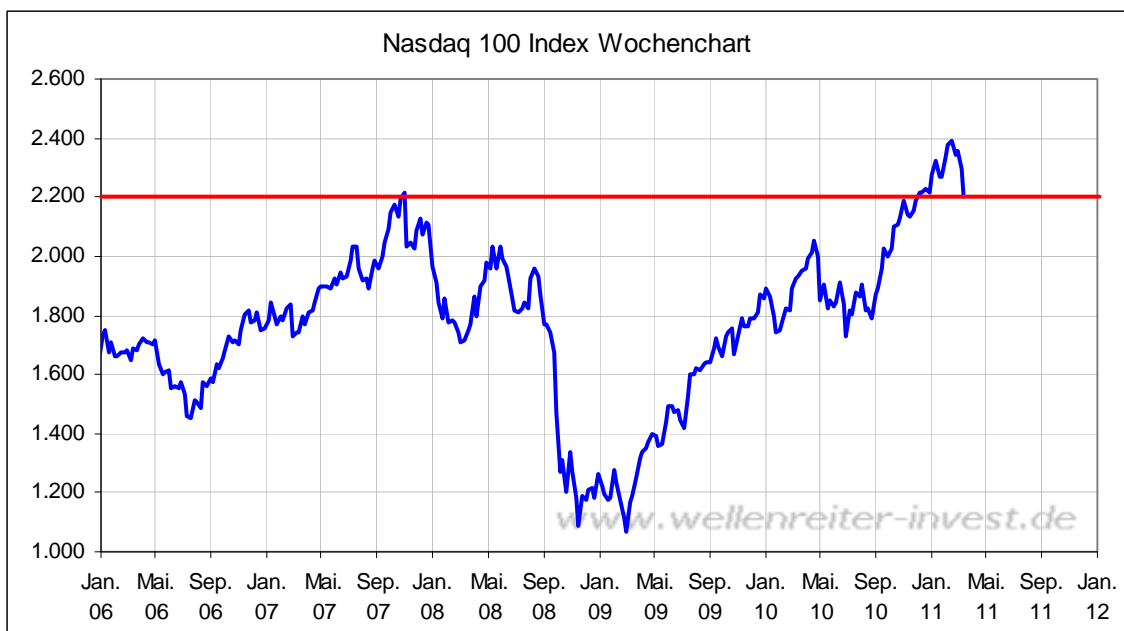
Des Rätsels Lösung ist die hohe Zahl derjenigen, die sich neutral positioniert haben (folgender Chart).



Wichtige Wendepunkte treten häufig dann auf, wenn die Investoren in ihrer Mehrheit eine klare Meinung haben. Eine solche liegt momentan nicht vor.

Fazit: Die US-Börsenbriefschreiber sind weiterhin recht bullish, die individuellen Investoren zeigen Nerven. Allerdings sind sie nicht „entnervt“, sondern haben sich in das neutrale Lager zurückgezogen. Das Sentiment lässt durchaus noch einen weiteren Fall der Märkte zu.

Der Nasdaq 100 Index befindet sich auf einer wichtigen Unterstützung.



Die gestrige Schwäche kam in erster Linie in den großen Werten zum Ausdruck. Der Transportsektor und die Nebenwerte hielten dem Abwärtsdruck weitgehend stand. Mehr zu den Märkten weiter hinten.

Zu den Märkten.

1,45 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 130 Mio., das Abwärtsvolumen 1,32 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 9% vom Gesamtvolumen (91% Abwärtsvolumen). 32 neue Hochs standen 40 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.613 Punkten um 242 Zähler niedriger (-2,0%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.257 Punkten um 25 Zähler niedriger (-2,0%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.616 Punkten um 50 Punkte (-1,9%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 2,2%.

Der Transport-Index endete bei 4.950 Punkten (-1,4%).

Größte Gewinner: -----; Größte Verlierer: Öl-Service, Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 122,16 Punkten (121,10).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 76,74 Punkten (76,79).

Crude Öl notiert bei 98,38 (97,14) und US-Erdgas bei 3,95 Dollar (3,97).

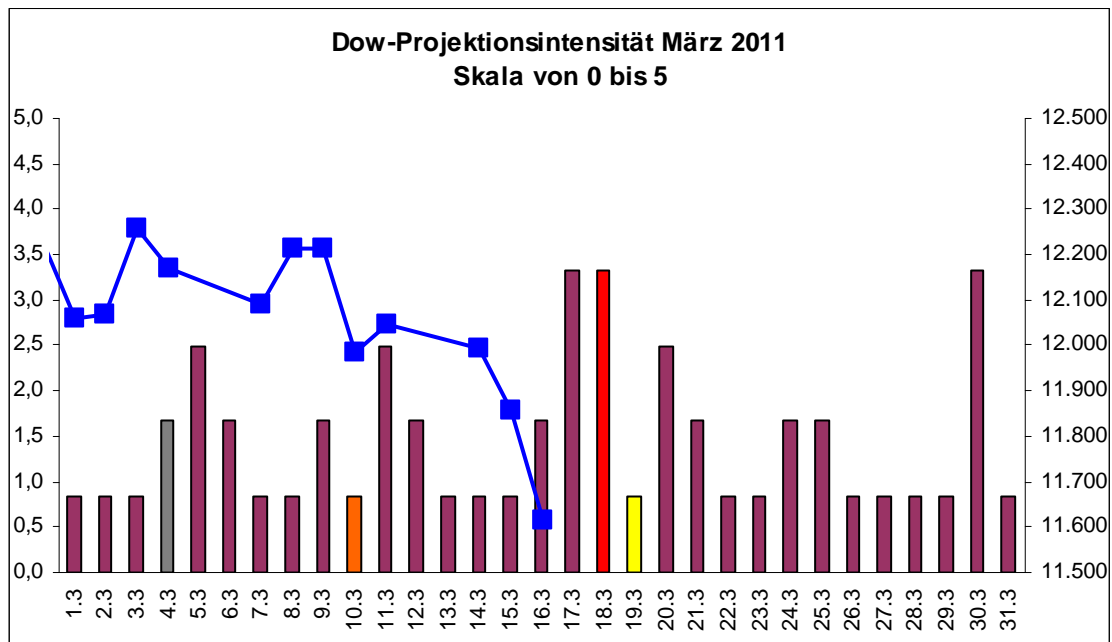
Der Goldpreis notiert bei 1.393 Dollar/Unze (1.398). Gold in Euro liegt bei 1003.

Silber befindet sich bei 34,08 Dollar (34,13).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,2% auf 523 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 200 Punkten. Newmont Mining verlor 171 Cent und endete bei 50,39 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 21% auf 29,40 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 30,70 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,18. Die Equity-PCR endete bei 0,79. Die OEX-PCR endete bei 1,47. Der ISEE schloss mit 77.

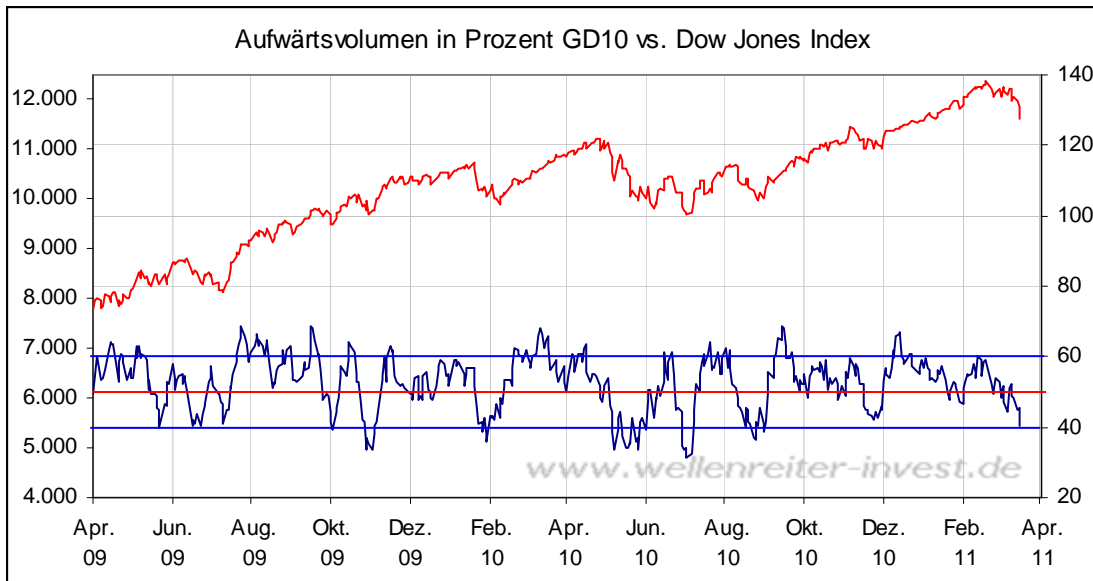
Zeitprojektionstage: 17.03., 30.03.



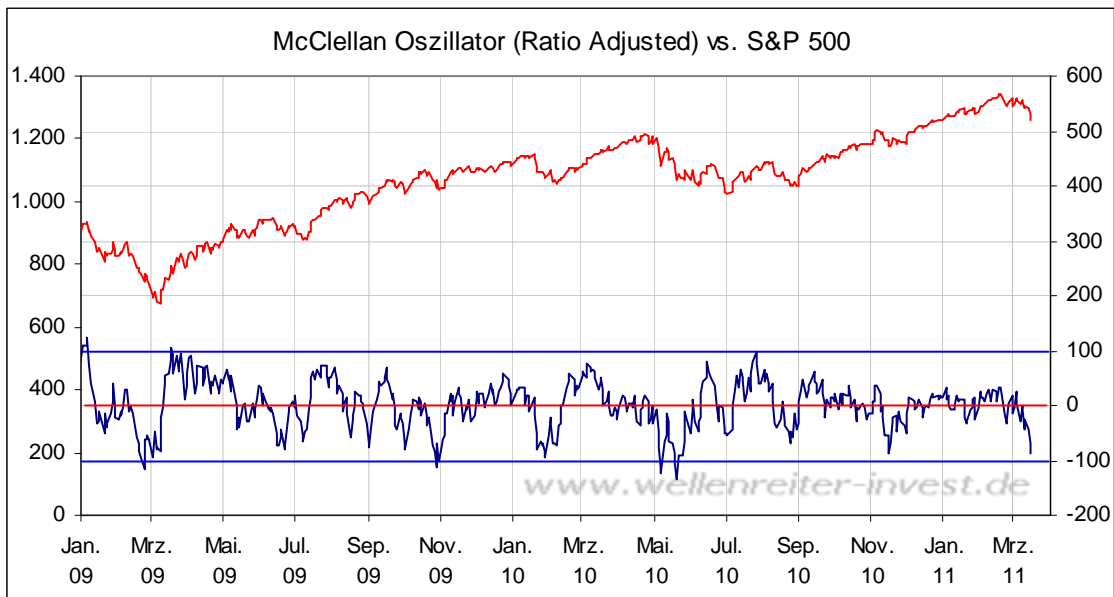
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Auf die vorgestrigen Paniktage im Nikkei-Index und im DAX folgte gestern ein mittelgroßer Paniktag im Dow Jones Index. Das Abwärtsvolumen betrug 91% vom Gesamtvolumen. 1,45 Mrd. gehandelte Aktien (NYSE) bedeutet das höchste Handelsvolumen in diesem Jahr. Die Put-Call-Ratio weist einen Wert von 1,18 auf (ebenfalls höchster Wert in diesem Jahr).

Der 10-Tages-GD des Aufwärtsvolumens ist auf 40 Prozent vom Gesamtvolumen gefallen (Chart folgende Seite).

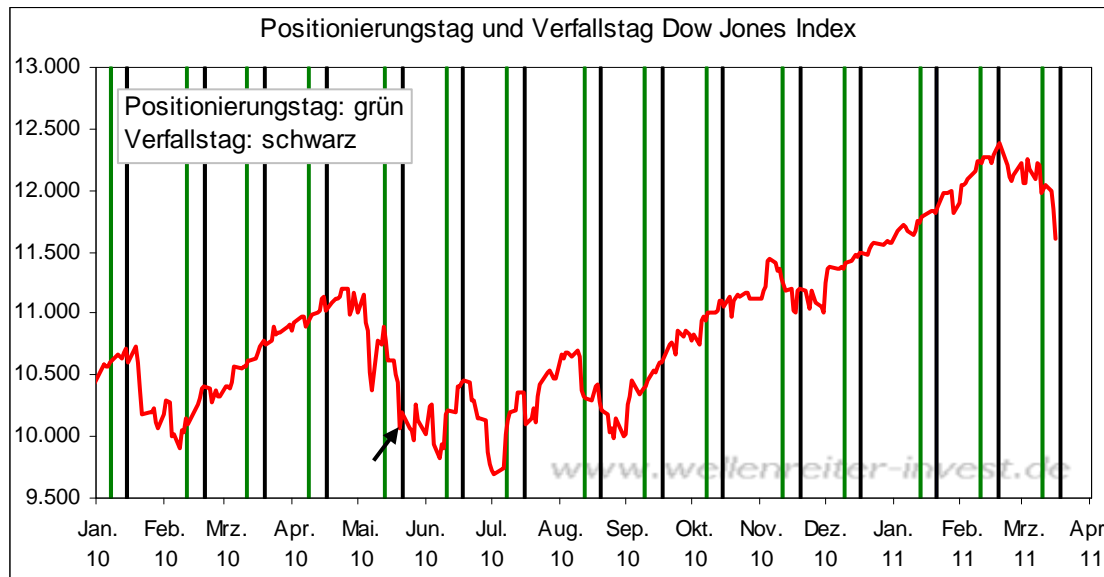


Auch der McClellan Oszillator nähert sich einem Punkt, der üblicherweise auf Tiefpunkten an den Aktienmärkten schließen lässt.



In einem Bullenmarkt würde man diese Entwicklungen als „Kaufgelegenheit“ bezeichnen.

Die März-Verfallswoche endet am morgigen Freitag. Paniken, die in Verfallswochen stattfinden, haben bereits häufiger zum Ende der Verfallswoche ein vorläufiges oder länger haltendes Tief markiert. Man denke an den Juli 2002 oder an den November 2008. Oder an den Mai 2010 (siehe Pfeil folgender Chart).



Damals kam es am Donnerstag, den 20. Mai (einen Tag vor dem Verfallstag) zu einem Abschluss der Panikbewegung. Das Abwärtsvolumen betrug damals 98,7 Prozent.

Bei aller Ähnlichkeit dokumentiert dieser Wert einen wichtigen Unterschied zu heute. Ein Abwärtsvolumen von 91% bedeutet einen mittelgroßen „Selloff“. Nicht aber eine allumfassende Panik, in deren Zug alles geschmissen wird, was man hat. Dennoch müsste man zumindest von einem zwischenzeitlichen Tiefpunkt ausgehen.

Das Problem bei der Bewertung ist die Abhängigkeit von der Nachrichtenlage. Die Märkte können Entwicklungen an dieser Stelle nicht diskontieren, weil man einfach nicht einschätzen kann, ob sich die Lage in Japan innerhalb der kommenden Tage weiter verschlechtern wird. Sollte es nicht dazu kommen, würde sich an den Aktienmärkten spätestens am Montag eine Erleichterungsrallye ergeben. Man kann für Japan nur das Beste hoffen. Wir bleiben für die Aktienmärkte bei unserer neutralen Einschätzung.

Absacker

Entscheidung über UN-Flugverbot über Libyen

<http://tinyurl.com/5uymyqn>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.